

MONATSBRIEF

August 2025

Liebe Leserinnen und Leser

Interview

Unbekanntes von Bekannten - *Mitarbeitende im Landhaus Neuenegg*

In diesem Interview stelle ich Ihnen mal jemand ganz Junges aus dem Betrieb des Landhaus Neuenegg vor. Teodora Vasovic hat vor zwei Jahren ihre Ausbildung als Fachangestellte Gesundheit begonnen und ist nun im dritten Lehrjahr. Erfreulicherweise und ohne Scheu hat sie sich bereit erklärt, für diesen Monatsbrief auf einige Fragen Auskunft zu erteilen. Jung zwar, aber bei ihren Antworten auf meine Fragen kamen erstaunliche Überlegungen und Gedanken zu Tage, die zeigen, wie die Ausbildung in einem Pflegeheim und der Kontakt mit betagten Menschen, mit Themen wie dem Tod junge Auszubildende prägen. Und die genau gleich das Leben genießen und Träume für die Zukunft haben.



Name	Teodora Vasovic
Geburtsjahr / Alter	2008/17 jährig
Aktuelle Funktion	Lernende Fachangestellte Gesundheit
Ausbildung / Beruf	dito
Eintritt im Landhaus Neuenegg	August 2023

Hallo Teodora. Ich freue mich, mal mit einer Mitarbeiterin ein Interview zu führen, die noch in der Ausbildung ist und das Landhaus Neuenegg sicher mit anderen Augen betrachtet als sonst eine Mitarbeiterin.
Du kommst frisch aus den Ferien; wie war es?

T.V.: Oh, danke; es war sehr schön. Ich war drei Wochen in Serbien und war auf Besuch bei meiner Familie und Freunden. Ich habe die Zeit genossen. Ich bin nach Belgrad hinuntergefliegen und mit dem Bus zurückgereist. Gleichzeitig habe ich mich aber auch wieder gefreut, ins Landhaus zurückzukommen, um meine spannende Lehre fortführen zu können, gerade jetzt, wo ich ins dritte Lehrjahr eingestiegen bin. Ich habe mich auf das Team und die Bewohner gleichermassen gefreut.

Willst Du den Leserinnen und Lesern des Monatsbriefes kurz erzählen, wer Teodora Vasovic ist?

T.V.: Ich erachte mich als sehr hilfsbereit und freundlich. Ich mache gerne Sport, gehe in Düringen regelmässig ins Gym. Zudem bin ich in der Freizeit gerne mit meiner Familie oder Kolleginnen zusammen. Ich treffe mich gerne auch z.B. in Bern mit ihnen in einem Restaurant zum Beispiel. Als aufgeschlossene und neugierige Person lasse ich mich auch gerne auf Neues ein. So entdeckst du viel Unbekanntes und lernst neue Menschen und Ideen kennen. Das finde ich spannend.

Wieso hat Dich bei der Berufsauswahl ein Beruf im Gesundheitswesen angesprochen?

T.V.: Ich hatte schon als Kind immer den Wunsch, «Krankenschwester» zu werden. Ich interessierte mich immer für medizinische und Gesundheitsthemen. Mir erschien der Beruf der Fachangestellten Gesundheit eine gute Voraussetzung, um mal die Basis praxisnah zu erlernen. Gleichzeitig lerne ich den Umgang mit pflegebedürftigen betagten Menschen, erfahre, welche Bedürfnisse und Erwartungen sie an uns Pflegende haben, wie sie sich äussern und ganz vieles mehr. Ich denke als FaGe hast du mal eine breite und praxisbezogene Basis gelegt, um dich in der Folge zu spezialisieren oder weiterbilden zu können, je nachdem, wohin es dich zieht. Mein Ziel ist es, später im Fachbereich Anästhesie zu arbeiten.

Wie bist Du auf das Landhaus Neuenegg gekommen? War das Deine erste Wahl?

T.V.: Eine Kollegin hat hier geschnuppert und die Lehre bekommen. Ich habe mich auch interessiert und mich dann beworben. Nach dem ganzen Bewerbungsprozess habe ich die Stelle bekommen, was mich sehr gefreut hat. Ich habe es nie bereut, ins Landhaus Neuenegg zu kommen.

Du hast jetzt bereits zwei Jahre absolviert. Hat die bisherige Ausbildung Deinen Erwartungen entsprochen?

T.V.: Ja ich habe gelernt, wie ein Pflegeheimbetrieb funktioniert. Nicht nur bezüglich medizinischer und pflegerischer Verrichtungen, sondern auch organisatorische Abläufe. Was eine Tagesverantwortung ist, welche Verantwortung sie hat zum Beispiel. Ich habe in diesen zwei Jahren schon viel mitwirken dürfen.

Wie ist das Verhältnis mit Deinen Lernbegleitenden Personen?

T.V.: Ich habe schon mehrmals einen Wechsel gehabt. Die Berufsbildnerinnen kümmern sich gut um mich. Seit anfangs März ist Deborah für mich zuständig und ich bin sehr zufrieden mit ihr; ich hoffe auch sie mit mir. Sie führt mich auf den richtigen Weg. Ich hoffe, dass es mir mit ihrer Begleitung gelingen wird, die Lehre in einem knappen Jahr erfolgreich abzuschliessen.

Wie erlebst Du den Alltag im Landhaus Neuenegg, wie sieht Deine Arbeit aus?

T.V.: Am Morgen ist zuerst Rapport, wo wir den Gesundheitszustand der Bewohnenden in unserer Abteilung durchgehen. Was hat sich allenfalls über Nacht geändert, worauf muss heute speziell geschaut werden. Danach erfolgen die pflegerischen Handlungen; z.B. auch Blutentnahme oder Medikamente richten. Ich werde als FaGe im dritten Lehrjahr auch in diese Tätigkeiten miteinbezogen. Wichtig ist, dass wir uns im Team gegenseitig unterstützen, uns helfen. Zudem muss alles dokumentiert werden, was an den Bewohnenden vorgenommen wird. Gelegentlich arbeite ich auch in der Aktivierung mit oder führe Gespräche mit Bewohnern. Kein Tag ist genau gleich, aber jeder für sich lehrreich.

Du hast eingangs gesagt, dass Dir der Umgang mit Menschen wichtig ist. Wie erlebst Du die Bewohnenden?

T.V.: Mir ist es natürlich wichtig, dass es den Bewohnenden gut geht, dass sie sich hier wohlfühlen. Sie kommen zu uns ins Pflegeheim und erwarten, dass wir nach bestem Wissen und Können zu ihnen schauen. Und dies verbunden mit grösstmöglichem Respekt, egal, welche Einschränkung sie haben. Also nichts anderes, als wir für uns selbst auch wünschen.

Ist es schwierig, mit Menschen zusammen zu arbeiten, die in der letzten Lebensphase sind?

T.V.: Nein das ist für mich kein Problem. Wie mich entschieden habe, die Ausbildung in einem Pflegeheim zu absolvieren, wusste ich, worauf ich mich einliess. Die Menschen hier wollen genauso wie alle jeden Tag möglichst geniessen; für sie ist die tägliche Lebensqualität wichtig. Sie wissen nicht, ob es für sie noch ein Morgen gibt. Nebst dem Erlernen meiner pflegerischen Skills und Fähigkeiten ist mir ganz wichtig, was ich als angehende FaGe zu dieser Lebensqualität beitragen kann. Sei es in Form von Aufmerksamkeit, dem richtigen Verhalten und Zuhören, sei es in Form von kurzen Gesprächen oder Fragen. Wir alle hier spielen eine ganz wesentliche Rolle, wie sich die betagten Menschen hier fühlen, das hängt nicht nur vom Zimmer oder vom Essen ab.

Wie erlebst und verarbeitest Du den Umgang mit dem Weggehen und dem Tod?

T.V.: Der Tod gehört zum Leben und hier im Pflegeheim musst du dir bewusst sein, dass du damit täglich konfrontiert werden kannst. Wichtig ist die gute und professionelle Begleitung in den letzten Tagen und Wochen davor, das ist unsere Aufgabe als Pflegende. Dafür braucht es viel Verständnis, Zuwendung und Respekt bis zum Schluss. Diese Menschen waren auch mal jung wie ich, haben etwas gelernt, die Zukunft vor Augen gehabt und nun geht ihre Zeit zu Ende. Ich als Lernende kann von ihnen noch viel dazu lernen. Das ist nie fertig.

Wenn Dich Jugendliche, die auf der Suche nach einem Beruf sind und sich überlegen, FaGe zu lernen, fragen, was für Voraussetzungen sie mitbringen müssen, was antwortest Du ihnen?

T.V.: Mit Menschen umgehen können; mit verschiedenen Emotionen. Wichtig scheint mir ein jederzeit respektvoller Umgang mit dem Gegenüber, egal in welcher Situation. Wir haben es hier mit älteren Menschen zu tun. Würde, Respekt und Hilfsbereitschaft. Wenn das nicht selbstverständliche Werte sind, sollte man nicht in einem Pflegeheim arbeiten wollen.

Sprechen wir noch über Deine Zukunft. In einem Jahr wirst Du Deine FaGe-Ausbildung beendet haben. Hast Du Dir schon Gedanken gemacht, was danach kommt?

T.V.: Wie bereits gesagt, der Beruf der Fachangestellten Gesundheit stellt für mich mal eine gute Basis für den Einstieg in den Gesundheitsbereich dar. Im Anschluss an meine Lehre sehe ich als nächstes die Ausbildung mit dem HF-Abschluss. Ob das gleich nach der Lehre sein wird oder ob ich mir zuerst etwas Berufserfahrung aneigne, weiss ich heute noch nicht, mal sehen. Erst will ich jetzt die Lehre erfolgreich abschliessen und dazu muss ich im dritten Lehrjahr noch viel Lernen. Auf jeden Fall will ich mich nach der Lehre beruflich weiterentwickeln.

Wo sieht sich Teodora Vasic in zehn Jahren?

T.V.: In einem Spital als Anästhesie-Spezialistin. Ich kann mir aber auch vorstellen, mich im Bereich der Psychiatrie weiterzubilden; ich finde dieses Spezialgebiet auch sehr spannend und ich bin sicher, da wird sich in nächster Zukunft auch noch einiges verändern und neue Behandlungsangebote auf den Markt kommen. Ich würde mich freuen, wenn ich Teil eines solchen Teams sein könnte.

Hast Du Wünsche an die Mitarbeitenden des Landhaus Neuenegg?

T.V.: Eigentlich nicht. Ich erlebe hier ein gutes Umfeld, kann mit allen gut und fokussiert auf die wesentlichen Ziele zusammenarbeiten. Alle, mit denen ich zusammenarbeite, wollen mir viel beibringen, es bestehen keine Konflikte und alle sind sehr freundlich.

Teodora, herzlichen Dank für dieses Gespräch und weiterhin eine erfolgreiche Lehrzeit im Landhaus Neuenegg! Ich zweifle nicht, dass Du mit Deiner beachtenswerten Reife die Lehre mit Erfolg beenden und Dich danach im weiten Feld der Gesundheitsberufe noch weiter entwickeln wirst.

Peter Ducommun
Institutionsleiter